



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 671 508 A5

⑤① Int. Cl.⁴: A 61 C 19/02
A 47 B 67/00

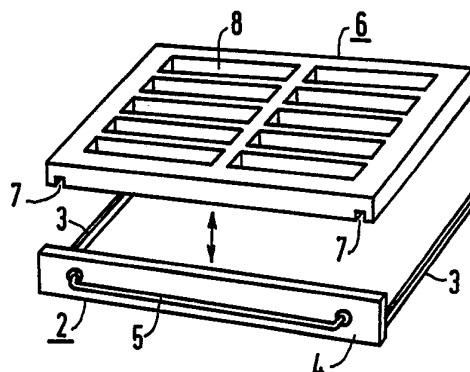
Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENT SCHRIFT** A5

⑫① Gesuchsnummer:	4584/86	⑦③ Inhaber:	Siemens Aktiengesellschaft Berlin und München, München 2 (DE)
⑫② Anmeldungsdatum:	18.11.1986		
⑫③ Priorität(en):	14.03.1986 DE U/8607133	⑦② Erfinder:	Müller, Lothar, Worms 14 (DE) Ciszewski, Hans-Joachim, Einhausen-Jägersburg (DE)
⑫④ Patent erteilt:	15.09.1989		
⑫⑤ Patentschrift veröffentlicht:	15.09.1989	⑦④ Vertreter:	Siemens-Albis Aktiengesellschaft, Zürich

⑤④ **Zahnärztlicher Instrumentenschrank.**

⑤⑦ Der Instrumentenschrank besitzt wenigstens eine ausziehbar gehalterte Schublade (2), die Führungs- und Halterungselemente (3) für den Schubladenkorpus sowie eine frontseitig der Schublade angeordnete Blende (4) enthält. Aufgrund seiner einfachen Konstruktion lässt sich der Schubladenkorpus besser reinigen. Der Schubladenkorpus ist als Einsatzteil (6) ausgebildet und leicht auswechselbar an den als Führungsschienen ausgebildeten Führungs- und Halterungselementen (3) gehalten und mit diversen Unterteilungen (8) zur Aufnahme von Arbeitsutensilien, wie Instrumenten oder Medikamentenbehältern versehen.



PATENTANSPRÜCHE

1. Zahnärztlicher Instrumentenschrank mit wenigstens einer ausziehbar gehaltenen Schublade (2), die Führungs- und Halterungselemente (3) für einen Schubladenkorpus sowie eine frontseitig der Schublade angeordnete Blende (4) enthält, dadurch gekennzeichnet, dass der Schubladenkorpus als Einsatzteil (6, 9, 11) ausgebildet ist, welches leicht auswechselbar an den als Führungsschienen ausgebildeten Führungs- und Halterungselementen (3, 4) gehalten ist.

2. Instrumentenschrank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Einsatzteil (6, 9, 11) mit diversen Unterteilungen (8, 12) zur Aufnahme von Arbeitsutensilien, wie Instrumentarium, Medikamentenbehältnisse oder dergleichen, versehen ist.

3. Instrumentenschrank nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Einsatzteil (6, 9, 11) auf die Führungs- und Halterungselemente (3) aufsetzbar ist und zu diesem Zweck den Führungselementen angepasste Ausnehmungen (7) enthält, die mit den Führungselementen (3) beim Aufsetzen in Eingriff kommen.

4. Instrumentenschrank nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Einsatzteil (11) durch Vorsprünge und/oder Vertiefungen gebildete Haltemittel (12) für eine Einzelhalterung von Handinstrumenten, wie Pinzetten, Spiegel oder dergleichen, enthält.

5. Instrumentenschrank nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Einsatzteil (9) zwei durch einen Steg (10) gebildete Vertiefungen zur Aufnahme von Instrumenten-Normtrays enthält.

6. Instrumentenschrank nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Einsatzteil (6) eine Vielzahl von in Form und Grösse gleichen Vertiefungen (8) zur Aufnahme von Instrumentenbestecksätzen enthält.

7. Instrumentenschrank nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Einsatzteil (6, 9, 11) aus Melaminharz besteht.

BESCHREIBUNG

Die Erfindung betrifft einen zahnärztlichen Instrumentenschrank mit wenigstens einer ausziehbar gehaltenen Schublade, die Führungs- und Halterungselemente für den Schubladenkorpus und eine frontseitig der Schublade angeordnete Blende enthält.

Bei bekannten solchen Instrumentenschränken besteht der Schubladenkorpus aus einem Formteil aus geschäumtem Polystyrol. Die frontseitig der Schublade angeordnete und das äussere Erscheinungsbild des Schrankes bestimmende Blende ist mit dem Schrankkorpus fest verbunden. Ebenfalls mit dem Schubladenkorpus fest verbunden sind den Auszug der Schublade bestimmende Führungsschienen, welche in bekannter Weise mit entsprechenden Gegenführungsgliedern am Schrankgehäuse zusammenwirken. Um Arbeitsutensilien, wie Instrumente, Medikamentenbehältnisse oder dergleichen, griffbereit aufbewahren zu können, mussten bisher zusätzliche, in den Schubladenkorpus einlegbare Einsätze vorgesehen werden.

Nachteilig ist dabei, dass der Schubladenkorpus vor Ort nur schlecht zu reinigen ist und auch im vom Schrank abgenommenen Zustand nicht ohne Gefahr einer Beschädigung der Oberfläche der Blende gereinigt werden kann. Weiterhin nachteilig ist es, dass für jede Schublade zusätzliche, speziell auf das aufzubewahrende Instrumentarium ausgerichtete Einsätze vorgesehen werden mussten. Vom bisher verwendeten Material waren weder der Schubladenkorpus noch die

Einsätze medikamentenbeständig und auch nicht geeignet, höheren Temperaturen, insbesondere Temperaturen, wie sie beim Sterilisieren vorgesehen werden (ca. 130°), ausgesetzt zu werden.

Der im Anspruch 1 angegebenen Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, demgegenüber eine Verbesserung anzugeben, insbesondere einen zahnärztlichen Instrumentenschrank anzugeben, mit einer bezüglich der Aufbewahrung der Arbeitsutensilien einfacheren und wirtschaftlicheren Konstruktion, mit der gleichsam eine bessere Reinigung des Schubladenkorpus erzielt werden kann, ohne dass dabei die oben genannten Nachteile auftreten.

Dadurch, dass gemäss der Erfindung das Einsatzteil leicht von den übrigen Teilen der Schublade abnehmbar ist, kann dieses ohne Belastung der übrigen Schubladenteile gereinigt und sogar in speziellen Waschmaschinen gewaschen werden. Ein weiterer wesentlicher Vorteil gegenüber bisheriger Konstruktion liegt in der Einsparung eines Teiles, weil Schubladenkorpus vorteilhafterweise gleichsam auch das Aufnahmeteil für die Instrumente oder dergleichen ist. Besonders vorteilhaft ist es, das Einsatzteil aus Melaminharz zu fertigen. Das Einsatzteil ist damit weitgehend medikamentenbeständig und kann sogar sterilisiert werden.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert.

Die Figur 1 zeigt in einer schaubildlichen Darstellung einen zahnärztlichen Instrumentenschrank mit einem Gehäuse 1, in dem mehrere Schubladen 2 übereinander ausziehbar gehalten sind. Der Aufbau der Schubladen 2 ist aus Figur 2 ersichtlich. Jede Schublade enthält zwei Führungsschienen 3, die in bekannter Weise mit im Schrankgehäuse 1 angeordneten, hier nicht dargestellten Gegenführungsgliedern, z. B. Führungsrollen, zusammenwirken. Die beiden Führungsschienen 3 sind fest mit einer Frontblende 4 verbunden, welche die das Design des Schrankes mitbestimmende Form- und Farbgebung enthält und an der ein Griff 5 befestigt ist. Führungsschienen 3 und Blende 4 bilden einen festen, nach rückwärts offenen Rahmen, auf den ein Einsatzteil 6 aufsetzbar ist, wozu an diesem beidseitig entsprechend dem Querschnitt der Führungsschienen 3 passende Ausnehmungen 7 vorgesehen sind. Das Einsatzteil 6 ist gleichsam der Schubladenkorpus und enthält je nach Verwendungszweck verschiedene gestaltete Unterteilungen zur Aufnahme der diversen Arbeitsutensilien, wie Instrumentarium, Medikamentenbehältnisse oder dergleichen. Bei dem in Figur 2 gezeigten Einsatzteil 6 sind zwei Reihen von durch quer verlaufende Vertiefungen gebildete Unterteilungen 8 vorgesehen, die beispielsweise zur Aufnahme mehrerer bestimmter Instrumenten-Sets, beispielsweise Pinzetten, Spiegel, Sonden, dienen.

Das in Figur 3 gezeigte Einsatzteil 9 enthält eine durch einen Steg 10 in zwei Abschnitte unterteilte Vertiefungen, die zur Aufnahme jeweils eines Normtrays von ca. 185 x 290 mm dienen. Bei dem in Figur 4 gezeigten Einsatzteil 11 sind bereits bei Fertigung des Einsatzteiles allgemein mit 12 bezeichnete Erhöhungen und Vertiefungen vorgesehen, die so ausgebildet sind, dass man Instrumente, wie Pinzetten, Spiegel etc. direkt griffbereit ablegen kann.

Wie aus dem Vorgenannten hervorgeht, wird der Schrankkorpus durch spezielle Einsätze gebildet, die sehr leicht von den übrigen Teilen der Schublade, z. B. zum Zwecke eines Austausches gegen andere oder zum Zwecke einer Reinigung, vorteilhafterweise in einer speziellen Waschmaschine, abgenommen werden können. Die Einsätze sind vorteilhafterweise Pressteile aus Melaminharz, welche die jeweiligen Fachunterteilungen und Haltemittel für das Instrumentarium bereits beinhalten.

